

Orgelkonzert von Theo Jellema ist von schnellen Szenenwechseln geprägt

Werne. Am Palmsonntag hat in der St.-Christophorus-Kirche ein Orgelkonzert stattgefunden. Der niederländische Kirchenmusiker Theo Jellema präsentierte im Rahmen der Konzertreihe der Stiftung Musica Sacra Westfalica ein Programm, das sich mit der Leidensgeschichte Jesu auseinandersetzte.

„Ich habe mich dabei sehr an den Texten orientiert“, sagte Jellema. Er wolle die Trauer und Dramatik des Passionsgeschehens vermitteln – in einem Stil, der in Verbindung mit der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts stehe. „Es wird kein Bachstil und es wird auch kein sehr lautes Konzert.“ Bei seiner Darbietung legte er Wert darauf, die Trauer und Dramatik des Passionsgeschehens zu vermitteln. Die historische Seifert-Orgel der Kirche, die Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut wurde, bot den passenden Rahmen für Jellemas Darbietungen. Der Organist stellte seinen Improvisationen ein Werk aus der Orgelliteratur gegenüber.

Die Zuhörer erlebten eine Atmosphäre, die durch Szenenwechsel und die Klänge der Orgel verstärkt wurde. Dazu gehörte die Interpretation von Hendrik Andriessens „Thema met variaties“, sowie die Improvisation über „O Mensch, beweine deine Sünde groß“. Das „Thema met variaties“ von Hendrik Andriessen gemahnte zu Beginn an einen Trauermarsch, ge-

folgt von der Improvisation über „O Mensch, beweine deine Sünde groß“ (GL 267). Das „Pièce Solennelle“ von Jacques Ibert erklang im feierlichen Duktus. „Aus tiefster Not schreie ich zu dir“ (GL 277) variierte Jellema mit Unruhe. Seine Improvisation über „Singt dem König (GL 280) drehte sich um den Einzug Jesu in Jerusalem. Hohe Töne charakterisierten Einsamkeit und Verzweiflung in „La Mélodie intérieure“ von Jean-Jacques Grunenwald.

Aus den Stücken von Olivier Messiaen hatte Jellema „Jesus nimmt das Leiden an“ ausgewählt. Jellema baute die Spannung systematisch durch abrupte Szenenwechsel auf – wie ein Regisseur, der schnelle Kameraschwenks anordnet. In seine Improvisation über „Beim letzten Abendmahl“ (GL 282) verwob er dagegen Melodien zu einem meditativen Klangteppich; „Holz auf Jesu Schulter“ ließ eine schwere Last durchklingen.

Mit über 30 Zuhörern war das Konzert gut besucht, wie Dagmar Borowski-Wensing von der Stiftung berichtete. Sie betonte, dass selbst in Kirchen wie dem Hamburger Michel oft weniger Besucher zu Orgelkonzerten kommen. Das nächste Konzert der Reihe findet am 27. April (Sonntag) statt, wenn Dr. Hans-Joachim Wensing, Kantor der Gemeinde, Orgel Improvisationen über Osterchoräle präsentieren wird. Das Konzert findet ab 17 Uhr in der Christophoruskirche statt.



Minigolf-Anlage als Einzelkämpfer

Werne. Seit Beginn der Saison... Doch das Wetter spielt

Von Jörg Heckenkamp

Es ist windig und kühl an diesem Donnerstagnachmittag in Werne. Die Wolken sind regenschwer. Es ist Gründonnerstag, Osterferien. Wenn, ja wenn es wärmer wäre. Wenn die Sonne nur ein bisschen scheinen würde, dann vielleicht. Thomas Aussieker schaut einmal über die verwaiste Minigolf-Anlage und sagt: „Heute kommt wohl keiner mehr.“ Es ist ein Satz, den er sich in den vergangenen drei Wochen öfter eingestehen musste. „Heute kommt wohl keiner mehr.“ Oder zumindest nicht so viele, dass der Traum des 58-Jährigen in Erfüllung gehen könnte: „Einmal erleben, dass ich finanziell nach den Osterferien aus dem Größten raus bin.“

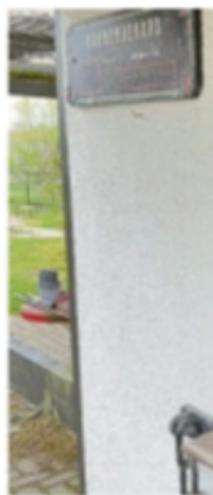
Seit 13 Jahren in Werne

Thomas Aussieker kennt Minigolf, seitdem er ein kleiner Junge war. Vor 13 Jahren übernahm er als Pächter die Minigolf-Anlage am Goetheweg in Werne. Dort, zwischen Stadtwald und Anne-Frank-Gymnasium und hinter einem ausreichend großen Parkplatz gelegen, rechnete er sich gute Chancen auf gute Geschäfte aus. Doch die vergangenen Jahre waren alles andere als rosig. Erst drei Jahre Corona-Beschränkungen, danach zwei Jahre mit schlechtem Wetter. Jedenfalls für eine Minigolf-Anlage, die ihr Hauptgeschäft an Wochenenden, in Ferien und an Feiertagen macht. „Da musste ich auf trockene Tage warten, um überhaupt mal den Rasen mähen zu können.“

Immerhin: Der Wetterbe-



Thomas Aussieker



Am Kassenhäuschen zu zivilen Preisen

Wetter die Öffner einzuhalten. Aber Einzelkämpfer leicht.“ Dazu g